

# WECHSEL RAUM

Bund Deutscher Architekten BDA

## Schulterschluss zwischen Entwurf und Bau

Artikel aus STUTTGARTER NACHRICHTEN vom 29.07.2009

Der Bund Deutscher Architekten hat über "Gute Bauten" entschieden und präsentiert die Ausgezeichneten des Hugo-Häring-Preises

Von Marc Nagel

**WECHSELRAUM BUND DEUTSCHER ARCHITEKTEN BDA**

**ZEPPELIN CARRÉ FRIEDRICHSTRASSE 5 70174 STUTTGART T +49 (0)711 6404039 F +49 (0)711 602950  
INFO@WECHSELRAUM.DE WWW.WECHSELRAUM.DE**

Zehn Architekten und Bauherren dürfen sich dieses Jahr über die Auszeichnung ihrer Bauten mit dem 15. Hugo-Häring-Preis 2009 des Bundes Deutscher Architekten (BDA) in Baden-Württemberg freuen. Zehn Bauwerke sind gewählt, die aus der Masse herausstechen, Qualitätsmaßstäbe setzen und gute Form als Standortfaktor bestätigen.

Noch ist nicht aller Tage Abend - zumindest für all jene, die die Hoffnung auf eine gebaute Umwelt mit formaler und funktionaler Qualität noch nicht aufgegeben haben. Diesen Eindruck kann man tatsächlich gewinnen, wenn man die prämierten Bauten des diesjährigen Hugo-Häring-Preises betrachtet. Denn was da aus insgesamt 638 Bauten von einer kompetenten Jury ausgewählt wurde, das macht Hoffnung. Dabei können sich die Preisträger glücklich fühlen, erhalten sie doch mit dem Hugo-Häring-Preis einen renommierten und zudem besonderen Architekturpreis.

Zum einen werden die Bauten in zwei Stufen ausgewählt: Bereits 2008 vergab der BDA Landesverband Baden-Württemberg an 137 der 638 Gebäude die "Auszeichnung Guter Bauten", aus denen dann die zehn Preisträger dieses Jahres ausgewählt wurden.

Zum anderen wird der Hugo-Häring-Preis nicht nur an die Architekten vergeben. Ihn erhalten auch die Bauherren, die nicht unwesentlich zum Gelingen oder eben auch Misslingen von Bauwerken beitragen. Damit wird eine Ganzheit eines Entwurfs- und Bauprozesses prämiert, die viel zu selten betont wird. Schließlich gäbe es leider auch negative Beispiele, wie Peter Schürmann als Landesvorsitzender des BDA betont und als unrühmliches Beispiel auch gleich das Augustinum am Killesberg in Stuttgart nennt. Hier ziehen Bauherr und Architekt nicht mehr an einem Strang, weshalb es zum Streit kam, der nun zulasten einer guten Architektur geht. Ein Streit, den es bei den prämierten Bauten nicht gab.

Was es bei der Prämierung dabei aber gibt, das sei ein heterogenes Feld an Preisträgern, wie



# WECHSEL RAUM

Bund Deutscher Architekten BDA

Schürmann betont. Was auch stimmt, kann man bestätigend hinzufügen. Denn der Preis fasst nicht Bauten einer Bauaufgabe zusammen, sondern prämiert überall dort, wo auf die jeweilige Aufgabe adäquat reagiert wurde.

So beispielsweise beim feco-Forum in Karlsruhe, das aus der Feder der Stuttgarter Architekten Lederer, Ragnarsdättir und Oei stammt und das innerhalb eines typischen, gesichtslosen und eintönigen Gewerbegebiets ein echtes Zeichen setzt, indem es aus dem Einheitsbild des Gewerbebaus ausbricht.

Oder die anderen Preisträger: Auch sie stellen für ihre jeweilige Aufgabe eine durchdachte Lösung dar und zeigen, dass es nicht um eine glänzende Hülle ging, die nur über mangelnde Raumqualität hinwegtäuschen will. Als bekanntester Preisträger dürfte wohl das Mercedes-Benz-Museum der Architekten UN Studios gelten. Es wird von der Jury gelobt, weil es den neuen Gebäudetyp des Markenzeichens bewusst zu Ende denke und weil man bei diesem Museum die Möglichkeiten der digitalen Formgebung genutzt habe.

Aber auch nicht so bekannte Bauten wie in Blaustein und Mannheim wurden ausgezeichnet. Während in Blaustein ein Bürgerzentrum aus der Feder von meister.architekten Ulm entstand, das über eine klare und in seiner horizontalen Betonung fast ein wenig an italienische oder russische Futuristen erinnernde Gestaltung verfügt, fällt das Mannheimer Gemeindezentrum von netzwerkarchitekten aus Darmstadt durch eine Fassade auf, die Ornament und Tragwerk zugleich ist.

Doch damit nicht genug - auch die übrigen Preisträger bieten jeweils eine interessante und aufschlussreiche Lösung und machen einen Besuch im Wechselraum, dem Ausstellungsraum des BDA im Zeppelin-Carré in Stuttgart-Mitte (Nähe Hauptbahnhof), lohnenswert. Hier kann man noch bis einschließlich diesen Samstag alle Bauten betrachten und die Jury-Bewertungen lesen. Dann wird man auch entdecken, dass selbst ein Parkhaus in Ulm einen Preis erhalten hat, was zwar ungewöhnlich, aber nachvollziehbar ist. Denn allzu häufig sind es diese Bauaufgaben, die mit einer gestalterisch-ästhetischen Ignoranz erstellt werden. Da lohnt es sich einmal, ein gutes Beispiel zu ehren.

